

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 81.

Donnerstag, den 5. April 1900.

II. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

### Der „meineidige“ Sozialdemokrat.

Das Gütstrower Schwurgericht hat bekanntlich einen Sozialdemokraten, unseren braven Genossen Goltz, zu dreijährigem Zuchthaus und Ehrverlust verurteilt, weil dieser nach einer früheren Zeugenaussage etwas nicht gehört haben wollte, was er nach der eiblichen Aussage einiger Polizeibeamten gehört haben müsse. Der „Frankf. Btg.“ wird dazu Folgendes geschrieben:

„Wenn wirklich die Verhandlung so sich abgepielt hat, wie es in dieser Weise der „Vorwärts“ meldete, dann ist der Prozeßausgang dazu angethan, Erregung und Besorgnis in weiten Kreisen hervorzurufen; denn dann ist Niemand mehr vor einer Anklage und Verurteilung wegen Meineids sicher, der über eine Sinneswahrnehmung oder Nichtwahrnehmung eine Aussage macht. Die Sache klingt geradezu ungeheuerlich. Nach einem Langvergnügen, in der Dunkelheit, herrscht großer Lärm, und von verschiedenen Seiten erschallen Rufe. Einige Persönlichkeiten, die solche Rufe ausgesprochen haben sollen, werden vor das Gericht zitiert. Ein Zeuge, ein Parteigenosse, der zur Ordnung gemahnt hat, bestätigt die polizeiliche Nichterkenntnis der einen Person, von der anderen, die in seiner Nähe gewesen war, hat er sie nicht gehört, und durch diese theilweise Negation soll er meineidig geworden sein, weil er auch die Rufe des zweiten Beschuldigten „hätte hören müssen“. Ich weiß nicht, ob in diesem Falle irgend ein Sachverständiger zugezogen worden ist; aber ich halte es für ausgeschlossen, weil jeder Sachverständige, sei er Arzt oder sonst eine Persönlichkeit, welche sich hier auf einige Erfahrung stützen kann, erklären wird und erklären muß, daß niemals die Sicherheit besteht, daß Jemand etwas so gehört hat, daß es ihm zum Bewußtsein gekommen ist, wofür nicht seine eigenen Äußerungen dafür bestimmte Anhaltspunkte bieten. Ich würde mich deshalb auch sehr bedenken, jemals vor Gericht zu behaupten, daß ein Anderer eine Äußerung deshalb gehört haben muß, weil sie in seiner Nähe gefallen ist; man mag das noch so bestimmt glauben, die Gewißheit ist nie vorhanden. Jeder Berufsjournalist im Parlament macht die Erfahrung, daß er, wenn seine Aufmerksamkeit auf einen entfernten Redner gerichtet ist, das nicht hört, was in seiner nächsten Nähe laut gesprochen wird. Die meisten Menschen werden es schon an sich selbst erlebt haben, daß sie es überhört, wenn sie direkt angesprochen wurden, und daß sie sogar die Antwort auf ihre eigenen Fragen nicht bewußt hörten, wenn ihre Gedanken zufällig eine andere Richtung einschlugen. Für das Nichtgehört von Dingen, die in großer Nähe Geräusch machen, liegen aber auch von Polizeibeamten selbst Beispiele vor. Es ist vorgekommen, daß vor Gericht durch Schulente begangene Mißhandlungen von einwandfreien Zeugen bekundet, von anderen in der Nähe befindlichen Polizeibeamten aber nach ihrer eiblichen Bekundung nicht wahrgenommen wurden. Niemals ist es in solchen Fällen einem Staatsanwalt beigegeben, wie das der Gütstrower Staatsanwalt gegenüber dem sozialdemokratischen Angeklagten getan hat. Diese Leute etwa zu bezichtigen, daß sie ihre Kollegen hatten herauslügen wollen, und ein solcher Versuch würde wahrscheinlich auch berechtigte Zurückweisung ge-

funden haben. Ja selbst Staatsanwälte passiert es, daß sie Dinge nicht hören, von denen man glauben sollte, daß sie sie hätten hören müssen; mir ist z. B. ein Fall bekannt, in welchem der öffentliche Ankläger gegen einen Angeklagten eine unwahre Bezeichnung erhob, die er nicht hätte aussprechen können, wenn er genau gehört hätte, was der Angeklagte kurze Zeit vorher gesagt hatte. Was aber bei Beamten in so prägnanten Fällen möglich ist, was Jeder täglich an sich und Anderen beobachten kann, wie kann ein öffentlicher Ankläger und ein Gericht das bei einer Meineidsbeschuldigung, wie es die in Gütstrow verhandelte, war, einfach außer Betracht lassen? Man versteht es nicht, wie ein Gerichtshof in einem solchen Fall ein Schuldig aussprechen und einem Mann auf Jahre hinaus Freiheit und Ehre nehmen konnte. Wenn dies Urtheil in Kraft bleibt, dann wird daraufhin Jedermann gut thun, in Fällen, wo er nichts gehört und gesehen hat, das nicht etwa zu bekunden, sondern seine Aussage zu verweigern, und er kann das mit gutem Recht, weil er im Hinblick auf den Gütstrower Fall Gefahr laufen würde, sich strafbar zu machen; denn ihm kann dann auch passieren, daß nachher Dieser oder Jener bekundet, er hätte die betreffende Wahrnehmung machen müssen. Es wird immer schwerer, sich in unserem Rechtsstaat zurechtzufinden.“

Daß übrigens deutsche Richter auch anders urtheilen können in Fällen, die dem Gütstrower überraschend ähnlich sind, ja erheblich gravirender liegen, das zeigt ein Prozeß, der sich in einem Gerichtssaal des zentrumfremden bayerischen Gebirgsortes Berchtesgaden abgepielt hat. In dem genannten Orte fand vor der verflochtenen Landtagswahl eine vom Zentrum einberufene Wählerversammlung statt, in der auch der Bauernbundsführer Dr. Kleitner reden wollte, da kurz vorher auch ein Zentrumsmann in einer Wählerversammlung das Wort erhalten habe. Die Herren vom Zentrum schlossen aber ebenfalls ihre Versammlung. In den Disput hinein rief nun ein junger Kaplan dem Dr. Kleitner zu: „Halten Sie das Maul, Sie gemeiner Kerl!“ So wurde dem Dr. Kleitner mitgetheilt, nachdem er den Saal verlassen hatte. Er selber hatte die Äußerung im Tumult nicht gehört. Dr. Kleitner stellte gegen den Kaplan Beleidigungsklage. In der Schöffengerichtsverhandlung erklärte der betreffende Kaplan nach einem ausführlichen Berichte der „Frankf. Zeitung“, er habe gesagt: „Sie haben hier nicht zu reden, Sie frecher Mensch!“ Drei Geistliche, darunter ein Dekan und ein Pfarrer, sagten unter Eid aus, daß die Äußerung des Kaplans genau so gelautet habe, wie er sie selber angebe. Vier andere Zeugen, Nichtklerikale, sagten dagegen unter Eid aus, das, was er selber angebe, habe der Kaplan nicht gesagt, wohl aber habe er die inkriminierte Äußerung gebraucht. Ein als Zeuge vernommener Bürger erklärte unter Eid, er wisse von nichts. Als andere Zeugen ausfragten, er habe die inkriminierte Äußerung dem und Jenem erzählt und als der Vorsitzende drohte, er könne Untersuchung wegen Meineides einleiten lassen, erwiderte der Zeuge, im Wirthshaus rede man viel, da könne er wohl irgend etwas dahergesagt haben, aber er wisse wirklich von nichts. Einer der geistlichen Herren erklärte unter Eid, der Kaplan könne die inkriminierte Äußerung gar nicht gethan haben; denn er (Zeuge) hätte sie unbedingt hören müssen. Darauf bemerkte der Vorsitzende: „Der Zeuge gehe wohl zu weit, wenn er sagt, er müßte die Äußerung gehört haben.“

Vier einwandfreie Zeugen sagen klar und bestimmt aus, daß der Kaplan die Äußerung gethan habe. Der Zeuge kann also nur sagen, er habe die Äußerung nicht gehört; er kann nicht sagen, sie sei nicht gefallen.“ Der Kaplan wurde verurtheilt, und zwar just wie die Gütstrower Sozialdemokraten zu 10 Mark Geldstrafe. In den Urtheilsgründen wird ausgeführt, daß beide Personen von einer Anzahl Zeugen bekundet würden und die Zeugen der einen Person die andere Person nicht gehört zu haben bezeugen. Wenn man nicht annehmen wollte, daß Meineide in zwischen liegen, müsse man annehmen, es seien beide Äußerungen gefallen. Als Strafmäßigkeit wurde die Wahlkampf-erregung und die politische Gutmüthigkeit bei dem Vorgang angenommen. Davon, daß gegen jenen Geistlichen, der unter Eid behauptet hat, der Kaplan könne die inkriminierte Äußerung gar nicht gethan haben, denn er (Zeuge) hätte sie hören müssen, das Verfahren wegen Meineids eingeleitet wurde, verlaute nichts, obgleich der Vorsitzende darauf aufmerksam machte, daß der Zeuge nur sagen könne, er habe die Äußerung nicht gehört.

Man vergleiche damit den ähnlich gelagerten Fall Goltz. Goltz sagte, daß er die Äußerung eines bei dem Tumult Theilhabenden nicht gehört habe und Polizeisten bestätigten, daß er in dem Moment auf andere Leute eintredete, sich ruhig nach Hause zu begeben. Und nichts desto weniger bezw. gerade deshalb, weil Goltz im Gegensatz zu dem Berchtesgadener Priester deponierte, er habe im Tumult die Äußerung nicht vernommen, wurde der Sozialdemokrat wegen Meineids zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er, wie der Gütstrower Staatsanwalt zu behaupten beliebte, einen Freund vor Gericht herauslügen wollte.

### Zur Flottenvorlage.

Eine Einigung in der Flottenfrage gilt, wie der „Frankf. Btg.“ geschrieben wird, innerhalb der Regierung, wie in den Kreisen der rechtsstehenden Parteien für sehr wahrscheinlich, und zwar ungefähr auf der Grundlage, daß die Bewilligung der Auslandschiffe hinausgeschoben wird und die Deckungsfrage durch Verdoppelung des Lotteriestempels, durch eine Sachcharaktersteuer und im Uebrigen vielleicht durch Resolutionen erledigt wird. Die Mittheilung, daß an maßgebender Stelle Stimmung für eine Auflösung des Reichstages gemacht wird, finde in dem bisherigen Verlauf und in der Stimmung, wie man sie fast allgemein beurtheilt, keine erkennbare Unterlage.

Hierzu bemerkt die „Freis. Btg.“: „Wir haben bei unserer Nachricht ausdrücklich betont, daß an eine Auflösung des Reichstages an maßgebender Stelle nicht durch die Staatssekretäre und Ressortchefs hingewirkt werde, sondern durch die Agitation der Flottenvereine, insbesondere durch fortgesetztes Antelegraphiren zur Bekundung einer angeblichen Flottenbegeisterung, namentlich auch in Süddeutschland.“

Die Regierung wird sich also mit einem großen Theil dessen, was sie ursprünglich forderte, begnügen, die Deckungsfrage wird durch ein paar neue Steuern, die garnichts bringen und im Uebrigen durch Resolutionen, d. h. also durch schöne, zu nichts verpflichtende Worte „erledigt“ und Alles ist in bester Ordnung — bis zur nächsten, sehr bald kommenden neuen Flottenvorlage!

## Exzellenz Rougon.

Roman von Emile Zola.  
Deutsch von Kurt Baake.

(Nachdruck verboten.)

Seit drei Tagen lag er in Paris im Hinterhalt und wartete und wartete. Er mußte eine andere Präfektur bekommen haben, denn er zerfloß in Dankjagungen, und sein Wolschädeln entblühte seine weißen, schiefstehenden Zähne. Als der neue Minister sich dann umbredte, fiel ihm der Quittier Merle beinahe in die Arme, den Frau Correur vorwärts stieß. Der Quittier schlug die Augen wie ein furchtbarer Bäckfisch nieder, während Madame Correur ihn warm empfahl.

„Im Ministerium ist er nicht gern gesehen“, flüsterte sie, „weil er durch sein Schweigen gegen die Mißbräuche protestirt hat, und ich sage Ihnen, er hat recht sonderbare Dinge unter Herrn Rougon erlebt.“

„O ja, sehr sonderbare Dinge“, sagte Merle, „darüber könnte ich viel erzählen. . . Herr Rougons Abgang wird nicht sehr bedauert werden. Ich frage ja auch nicht mein Gehalt, um ihn zu lieben. Benahe hätte er mich rausgeworfen.“

In dem großen Saale, den Rougon langsam durchschritt, waren die Verkaufsstände geräumt. Der Bazar stand unter dem Patronat der Kaiserin, und um ihr einen Gefallen zu erweisen, hatten die Besucher die Waaren im Sturm gekauft. Die Verkäuferinnen sprachen enthusiastisch davon, daß sie am Abend die Buben mit neuen Waaren gefüllt wieder aufmachen würden. Eben zählten sie das Geld auf den Tischen, Ziffern wurden unter triumphirendem Lachen ausgerufen. Eine hatte 2000 Franks eingenommen, eine andere 4500, eine dritte 7000, eine 10,000 Franks. Die letztere strahlte. Sie war auch ein 10,000 Franks-Weib. Frau von Combelot war

inzwischen in Verzweiflung gerathen. Eben hatte sie ihre letzte Rose untergebracht und noch immer drängten sich die Käufer um ihren Kiosk. Sie trat heraus, um Frau Bouchard zu fragen, ob sie nicht noch irgend etwas zu verkaufen hätte, aber auch die Letzterebunden waren leer. Eben trug eine Dame den letzten Gewinn, ein kleines Puppen-Waschbecken, fort. Trotzdem suchte sie nach, sie wollte auf jeden Fall etwas finden, und wirklich fand sie schließlich ein Paket Bohnstöcker, das auf den Boden gefallen war. Frau von Combelot trug es unter Triumphgeschrei fort. Frau Bouchard schloß sich ihr an. Alle Beide stiegen wieder in den Kiosk.

„Meine Herren, meine Herren!“ rief die erstere. Dreißt stand sie da und raffte gleichsam mit den runden Bewegungen ihrer nackten Arme die Männer, die unter ihr standen, auf.

„Das hier ist alles, was wir noch haben. Es ist ein Paket Bohnstöcker. 25 Bohnstöcker sind drin. Ich will sie jetzt verkaufen!“

Die Männer drängten sich heran, lachten und hoben ihre behandschuhnten Hände in die Luft. Frau von Combelots Einfall hatte einen kolossalen Erfolg.

„Ein Bohnstöcker!“ schrie sie. „Tagwerth 5 Franks. Auf, meine Herren! 5 Franks zum ersten!“

„10 Franks!“ rief Jemand.

„12 Franks!“

„15 Franks!“

Herr d'Escorailles aber sprang plötzlich auf 25 Franks empor, und da beulte sich Frau Bouchard, ihm mit ihrer höchsten Stimme den Zuschlag zu erteilen.

„Zugeschlagen für 25 Franks!“

Die anderen Bohnstöcker erreichten viel höhere Preise. Herr La Rouquette zahlte für den seinen 43 Franks, Ritter Lucconi, der sich auch noch eingefunden hatte, trieb den Preis sogar auf 73 Franks. Der letzte armselige Bohnstöcker, den

Frau Combelot, weil sie, wie sie sagte, keinen betrügen wollte, als „Gespaltene“ bezeichnete, wurde für 117 Franks einem alten Herrn zugeschlagen, den der Eifer der jungen Frau und ihr Busen, der bei jeder ihrer leidenschaftlichen Auktionar-Kommissariatsbewegungen halb sichtbar wurde, warm gemacht hatte.

„Der ist ja gespalten, meine Herren, aber er kann immer noch benützt werden. Also: 108 Franks . . . 110 . . . Nicht wahr? 111 . . . 112 Franks . . . 113 . . . 114 . . . Vorwärts 114 . . . Er ist viel mehr werth . . . 117 Franks 117 . . . Bietet keiner mehr? Fort für 117 Franks!“

Diese Ziffern verfolgten Rougon, als er den Saal verließ. Auf der Terrasse am Flußufer verlangsamte er seinen Schritt. Ein Gewitter stieg am Horizonte empor. Unten wägte die Seine zwischen den bleisfarbenen, grünen Quais, wo dicke Staubwolken sich erhoben, ihre schmutzigen grünen Wellen, die wie Ölg ausluden. Im Garten sahen heiße Lusthölme durch die Büume, deren Zweige schlaff und roth herunterhängen. Kein Blatt regte sich. Rougon trat unter die großen Kastanienbäume. Dort herrschte fast völlige Dunkelheit. Fruchtwaum siderte es, wie von der Wölbung eines Kellers herab. Er bog in die große Allee ein. Da bemerkte er die Charbonnells, die sich mitten auf einer Bank spreizten. Sie waren ganz verändert. Prächtig sahen sie aus. Der Gatte trug helle Beinleider und einen Tailleurrock, die Frau einen Hut mit rothen Blumen und einen leichten Umhang über einer lila Seidentrobe. Neben ihr saß rittlings am Ende der Bank ein zerlumptes Individuum, an dem kein Faden Wäsche sichtbar wurde. Er trug eine alte, jämmerliche Jagd-juppe, gestikulirte und rückte dem Ehepaar immer näher. Es war Gilquin. Er drückte seine Leinwandmütze, die ihm vom Kopfe zu fallen drohte, mit einigen Schlägen fest.

(Fortsetzung folgt.)



Schlach wird aus Lorenzo Marques gemeldet, daß alle britischen Transvaal am Donnerstag geschlossen worden sind.

Partei-Innenkämpfe.

Genosse Carl Dertel, Reichstags- und Landtagsabgeordneter aus Arnberg, ist gestern Vormittag in der Heilanstalt 'Hospitium' am Herzschlage gestorben.

Nach neueren Mitteilungen soll Dertel an schwerer Krankheit gelitten haben, doch dürfte man nach ärztlichem Zeugnisse auf eine Heilung rechnen.

Genosse Michael Dertel war am 29. Januar 1866 in Forchheim geboren, stand also im blühendsten Mannesalter.

Gemeindevorstand. Sozialdemokratische Gemeindevorstand der Ortsteile 1 und einer dergleichen in Oswitz bei Breslau.

Der dritte sozialdemokratische Minister in der Schweiz ist nunmehr sein Amt angetreten.

Arbeiterbewegung.

Der Streik der Korbmacher in Berlin nahmt dem Ende. In der anfanglich 86 Streikenden befinden sich nur noch 21 im Streik.

Lohnkämpfe in Aresfeld. Am 2. April sind 250 Tischler am Streik getreten, die Hauptforderung ist die Herabsetzung des Lohns.

Lohnbewegung der Schneider in Halle. Nachdem mehrere Anträge untergefallen haben, die sich mit der Aufstellung eines Lohn-Tarifvertrages beschäftigen, legten ca. 300 Schneidergehilfen eine Petition vor.

Das Reichstagsgesetz über die Bekämpfung der Typhus-Epidemie. Das Reichstagsgesetz über die Bekämpfung der Typhus-Epidemie ist am 2. April 1900 erlassen worden.

machergehilfen in Lohnbewegung für Erhöhung der Löhne, Reduktion der Arbeitszeit, Abschaffung von Kost und Logis beim Meister etc.

Der Streik der Brillenhersteller ist noch nicht beendet. Die Unternehmer versuchen die Arbeiter zu entzweien, indem sie ihnen einen 'Verband freier Arbeiter' gegründet haben.

Lokales und Provinziales.

Breslau, den 5. April 1900.

Zu den Obliegenheiten des Landbriefträgers gehört die Annahme von Postsendungen auf seinen Bestellungen. Jeder Landbriefträger hat ein Annahmewuch bei sich zu führen, das zur Eintragung der von ihm unterweg angekommenen Einschreibsendungen, Postanweisungen nebst Beträgen, gewöhnlichen Pakete, Sendungen mit Werthangabe im einzelnen bis zum Werthbetrage von 800 Mark, Nachnahmeleistungen, der baaren Selbsträge zur Beschaffung von Postwertzeichen u. s. w., sowie die Beträge für Zeitungen nebst dem etwaigen Bestellgelde bestimmt ist.

Von der Volkszählung. Die Bestimmungen von der Vornahme einer Volkszählung am 1. Dezember 1900 sind nunmehr vom Bundesrathe getroffen.

Stadt-Theater. Heute Donnerstag wird Goethes 'Faust' - zweiter Theil - zum ersten Mal in der Willibault'schen Bühnenbauwerkstatt mit der Musik von Ebnard Lassen hier zur Aufführung gebracht.

Sittlichkeit auf dem Lande. Zu diesem Kapitel liefert der Gerichtsbericht des 'Boten aus dem Hgbl.' folgenden beachtenswerthen Beitrag:

Wissenschaftliche Aufschuldigung wird dem Rittergutsherrn Georg R. aus Welsch zur Last gelegt. Nach der Verkündung des Erkenntnisurtheiles wird wegen Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Jetzt ist die merkwürdige 'Annahme' mancher ländlicher Dienstherrn gegenüber ihren weiblichen Untergebenen wenigstens gütlich sanktionirt.

Zum Streik der Tischler in der Tischler'schen Waggonfabrik ist mitzutheilen, daß die Verhandlungen mit dem Direktor Grund auf Ersuchen der Streikenden heute Nachmittags fortgesetzt resp. wieder aufgenommen werden sollen.

Der Arbeiter-Radfahrer-Bund, 'Solidarität' hält bekanntlich zu Pfingsten in Mannheim seine Generalversammlung ab. Zu dieser Stellung zu nehmen, werden (wie aus dem Inseratentheil ersichtlich) die Arbeiter-Radfahrer Schlesien zu einer Konferenz nach Liegnitz (Gasthaus zu den 3 Bergen) eingeladen, wobei auch zu erwarten steht, daß ein engerer Zusammenschluß ermöglicht werden wird.

Ein Lehrermangel wird sich demnächst unangenehm fühlbar machen. Nach den Frequenzjournalen der staatlichen Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare und der Präparanden-Anstalten haben die Seminare in Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien und Schleswig-Holstein die statismäßige Zahl der Schüler nicht erreicht und in den übrigen Provinzen nur unerheblich überschritten.

Retire Schulkinder. Die neuerbente Klassische Schule in Ober-Paulsdorf bei Zabrze kann nicht bezogen werden, weil keine Bänke (!) vorhanden sind.

Protocollar's Ende. Ein von der Sorge um die Erhaltung seiner zahlreichen Familie niedergedrückter Arbeiter hat am letzten Sonntag in Hirschberg, wie der 'B. u. d. Hgbl.' merkt, durch Erhängen seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Stadt-Theater. Heute Donnerstag wird Goethes 'Faust' - zweiter Theil - zum ersten Mal in der Willibault'schen Bühnenbauwerkstatt mit der Musik von Ebnard Lassen hier zur Aufführung gebracht.

Sittlichkeit auf dem Lande. Zu diesem Kapitel liefert der Gerichtsbericht des 'Boten aus dem Hgbl.' folgenden beachtenswerthen Beitrag: Wissenschaftliche Aufschuldigung wird dem Rittergutsherrn Georg R. aus Welsch zur Last gelegt.

Sittlichkeit auf dem Lande. Zu diesem Kapitel liefert der Gerichtsbericht des 'Boten aus dem Hgbl.' folgenden beachtenswerthen Beitrag: Wissenschaftliche Aufschuldigung wird dem Rittergutsherrn Georg R. aus Welsch zur Last gelegt.

Sittlichkeit auf dem Lande. Zu diesem Kapitel liefert der Gerichtsbericht des 'Boten aus dem Hgbl.' folgenden beachtenswerthen Beitrag: Wissenschaftliche Aufschuldigung wird dem Rittergutsherrn Georg R. aus Welsch zur Last gelegt.

Sittlichkeit auf dem Lande. Zu diesem Kapitel liefert der Gerichtsbericht des 'Boten aus dem Hgbl.' folgenden beachtenswerthen Beitrag: Wissenschaftliche Aufschuldigung wird dem Rittergutsherrn Georg R. aus Welsch zur Last gelegt.

der ansehnlich durch mangelhafte Erhaltung... durch die Feuerweh... wurde der Ofen abgetragen...

Wunsch wird seit dem 27. v. Mts. der 57 Jahre alte... Herrschaftliche Wohnung Nr. 58a wohnhaft...

Unterbringung im Krankenhaus. Am 3. d. Mts. Abends... wurde auf der Schubbrücke ein Arbeiter von Krämpfen befallen...

Mit Beschlag belegt wurde ein Paket in einer grünen... Tuchhülle, enthaltend verschiedene Kleidungsstücke...

Diebstahl. Einem Fleischermeister von der Hofbahn... wurden auf dem Schlafhause zwei Hammelfelle gestohlen...

Polizeiliche Meldungen. In das Polizeigefängnis... wurden am 3. d. Mts. 30 Personen eingeliefert...

Dplan, 3. April. Der Doppelmord in Bismuth... über den wir berichtet, ist von dem Arbeiter Richard Mioda...

Häufig bei Striegau. Mit dem ersten April hat sich hier... ein sozialdemokratischer Wahlverein für Gäßlichkeit und...

Städt-Theater. Donnerstag: „Gank“ (II. Teil). Freitag: „Die Jambert's...“

Cobbe-Theater. Donnerstag: „Die Fledermaus“. Freitag: „Jugend von heute“.

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater. Freitag: Gruppe O. b. Vorstellung. Sonnabend: Gruppe P. b. Vorstellung „Capriccio“.

Zelt-Garten. Nur fester Zauber-Garten. Concert am 10. d. Mts. um 8.10 Uhr.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren. In eigener Werkstatt vom besten Material gefertigt...

40 Waschlische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl...

Spiegel u. Polsterwaaren. In eigener Werkstatt vom besten Material gefertigt...

40 Waschlische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl...

Spiegel u. Polsterwaaren. In eigener Werkstatt vom besten Material gefertigt...

40 Waschlische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl...

Spiegel u. Polsterwaaren. In eigener Werkstatt vom besten Material gefertigt...

40 Waschlische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl...

Spiegel u. Polsterwaaren. In eigener Werkstatt vom besten Material gefertigt...

40 Waschlische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl...

Spiegel u. Polsterwaaren. In eigener Werkstatt vom besten Material gefertigt...

40 Waschlische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl...

Spiegel u. Polsterwaaren. In eigener Werkstatt vom besten Material gefertigt...

40 Waschlische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl...

Spiegel u. Polsterwaaren. In eigener Werkstatt vom besten Material gefertigt...

40 Waschlische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl...

Spiegel u. Polsterwaaren. In eigener Werkstatt vom besten Material gefertigt...

40 Waschlische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl...

Spiegel u. Polsterwaaren. In eigener Werkstatt vom besten Material gefertigt...

verleitet vorhanden sind, dieselben dem Vertrauenswürdigsten aus... ihrer Mitte Beiträge und Danksagung übergeben...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

Gerichtliches. Pfarrhof, Ebelmannstr. Bericht: Heute Vormittag begann... vor dem hiesigen Landgericht die Verurtheilung...

z. in Duzlau. Zur Berechnung darf nur der thätigste... Verdienst im Jahre kommen, jedoch muß Streifenrechnung als... Einnahme mit befreit werden...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Standesamtliche Nachrichten. Vom 4. April. Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Julius Meinert...

Metallarbeiter Breslaus. Sonntag, den 8. April, Vormittags 11 Uhr findet eine große

Versammlung aller Metallarbeiter Breslaus im großen Saale des „Deutschen Theaters“, Margarethenstraße Nr. 17 statt. Tagesordnung: Unsere Lohn- und Arbeitsverhältnisse und welche Stellung nehmen wir zu den Lohnbewegungen anderer Berufe. Eintritt 10 Pf.

Am 2. d. Mts. verschied nach schweren Leiden unser Verbands-Kollege, der Feilenschleifer Paul Wagner an der Berufskrankheit. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm. Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes. Allg. Zahlstelle Breslau. Die Ortsverwaltung.

Frauenfrage und Socialdemokratie Lily Braun-Gizyoki. Preis 20 Pf.

Confirmationen Anzüge in allen Stoffarten u. anerkannt bester Ausführung. S. Hartig, Ohlauerstr. 84, I. Etage.

40 Waschlische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl...

Spiegel u. Polsterwaaren. In eigener Werkstatt vom besten Material gefertigt...

40 Waschlische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl...

Spiegel u. Polsterwaaren. In eigener Werkstatt vom besten Material gefertigt...

40 Waschlische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl...

Spiegel u. Polsterwaaren. In eigener Werkstatt vom besten Material gefertigt...

40 Waschlische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl...